

Dortmund, 9. September 2014

Tarifverhandlungen: Arbeitgeber AWO macht Positionen transparent

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
am Donnerstag (4. September 2014) haben die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di und der Arbeitgeberverband der Arbeiterwohlfahrt die Verhandlungen um den Gehaltstarif der rund 35.000 Beschäftigten in unserem Bundesland aufgenommen. Die Gewerkschaft hatte den Tarifvertrag zum 31. Juli gekündigt. Angesichts der ungewöhnlichen Schärfe, mit der die Gewerkschaftsvertreter ihre Forderungen vorgetragen haben, wird der AWO-Bezirksverband Westliches Westfalen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seiner Zuständigkeit ab sofort in unregelmäßigen Abständen über den Fortgang der Verhandlungen informieren. Dabei setzen wir auf Sachlichkeit und ein Höchstmaß an Transparenz.

Tarif an Abschlüssen des öffentlichen Dienstes orientieren

Die Arbeitgeber haben zum Auftakt der Verhandlungen noch kein eigenes Angebot vorlegen können, weil die Gewerkschaftsforderungen leider erst in der Nacht auf Donnerstag zugeleitet wurden. Die AWO vertritt aber grundsätzlich den Standpunkt, dass die Löhne und Gehälter nicht zuletzt mit Blick auf die Attraktivität der Berufe in der Sozialwirtschaft angepasst werden sollen und sich die Ergebnisse der laufenden Tarifverhandlungen an den Abschlüssen des öffentlichen Dienstes orientieren sollten. Außerdem weisen die AWO-Arbeitgeber darauf hin, dass die Abschlüsse zwingend an den besonderen Finanzierungsbedingungen der rund tausend Einrichtungen im Bezirk Westliches Westfalen orientiert werden müssen. Das bedeutet: Tarifsteigerungen können nicht unmittelbar auf die Preise umgelegt werden. Vielmehr muss die Refinanzierung in weiteren Verhandlungen mit den öffentlichen Zuschussgebern bzw. den Sozialkassen verhandelt werden. Und diese Verhandlungen wiederum unterliegen anderen Zeitrhythmen. Auf der folgenden Seite wollen wir die am Donnerstag vorgelegten Ver.di-Forderungen kurz in einer ersten Stellungnahme beleuchten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Wolfgang Altenbernd

- Geschäftsführer AWO-Bezirksverband Westliches Westfalen -

Herzlichst



**Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.**

Geschäftsführer Wolfgang Altenbernd
Redaktion: Jörg Richard
Kronenstr. 63 – 69
44139 Dortmund
Tel.: (02 31) 54 83-186
Fax: (02 31) 54 83-189

Newsletter des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen zu den laufenden Tarifverhandlungen

Ver.di-Forderung	Das sagen wir dazu
3 freie Tage pro Jahr nur für Ver.di-Mitglieder, weil Gewerkschaftsarbeit sich lohnt	Wir wundern uns, dass diese Forderung auf Platz 1 steht. Wir sind überzeugt, dass sich ein leistungsgerechter Tarif nicht an der Gewerkschaftszugehörigkeit orientieren kann.
Monatsentgelte um 100 Euro erhöhen und dann 3,5 Prozent oben drauf	Der neue AWO-Tarif in NRW muss sich an den Tarifabschlüssen des öffentlichen Dienstes und an den besonderen Finanzierungsbedingungen der Sozialwirtschaft (laufende Verträge mit öffentlichen Zuschussgebern bzw. Sozialversicherungsträgern) orientieren. Summiert laufen aber allein die unmittelbaren Lohn- und Gehaltsforderungen auf einen realen Zuschlag von zwischen 5,2 und 10,3 Prozent (durchschnittlich 7,5 Prozent) je nach Eingruppierung hinaus.
30 Tage Urlaub pro Jahr für alle	Zusätzliche Urlaubstage kosten Geld und führen zu einer Leistungsverdichtung, die wir nicht für gut heißen.
Zahlung einer monatlichen Zulage in Höhe von 150 Euro für alle pädagogischen Fachkräfte, die in der Entgeltgruppe 6 eingruppiert sind	Forderungen für Sonderregelungen für einzelne Tarifgruppen erschweren die Gesamtverhandlungen.
Erhöhung der Azubi-Vergütungen um 100 Euro monatlich und Übernahme nach der Ausbildung	Eine automatische Übernahme kann es nicht geben, wenn wir eine bedarfs- und leistungsgerechte Sozialwirtschaft sicherstellen wollen.
Laufzeit des Tarifvertrages: 12 Monate	Angesichts der anstehenden Verhandlungen mit den öffentlichen Zuschussgebern bzw. Sozialversicherungen zur Refinanzierung des neuen Tarifs ist eine längere Laufzeit notwendig.

Die AWO-Arbeitgeber werden die Forderungen in den kommenden Tagen eingehend prüfen und eine eigene differenzierte Position entwickeln und in einem Gegenangebot vorlegen. Die Tarifverhandlungen werden Ende des Monats September fortgesetzt.

Es ist bedauerlich, dass Ver.di schon zum jetzigen Zeitpunkt Warnstreiks angekündigt hat – ohne dass es aus Sicht der Arbeitgeberseite auch nur zu einer Konfrontation oder gar Verhärtung der Positionen gekommen ist.